

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 60 (1994)

**Artikel:** Arnold Bürkli (1833-1894) : Aufbruch in eine neue Zeit  
**Autor:** Baumann, Walter  
**Kapitel:** Aus Arnold Bürklis Privatleben  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091169>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

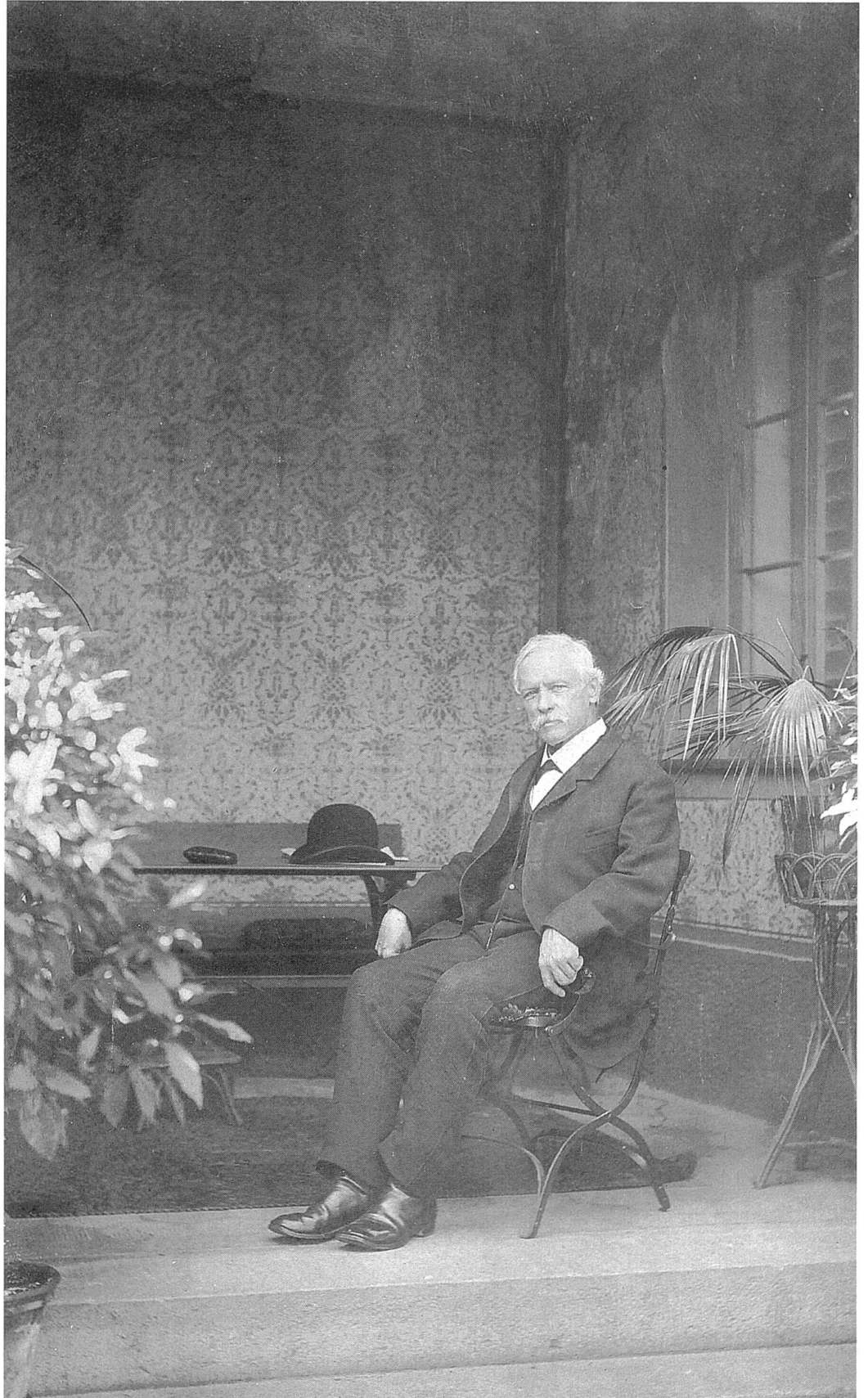
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus Arnold Bürklis Privatleben

*Arnold Bürkli im  
Seidenhof*



Privat- und Berufsleben einer Persönlichkeit wie Bürkli lassen sich nur auf dem Papier trennen. Beruf und Berufung stimmten bei ihm überein. Kritik und Rückschläge nahm er nicht auf die leichte Schulter, aber sie konnten ihn auch nicht erdrücken. Erfolge waren Meilensteine, die ihm zeigten, dass er auf dem richtigen Weg war. In den drei Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Ingenieur gab er seiner Vaterstadt ein neues Gesicht – vom In- und Ausland bewundert und von vielen Städten zum Vorbild genommen. Wenn es ihm möglich war, ging er auf Reisen, um Erfahrungen zu sammeln und diese weiterzugeben; ja, es gibt in Europa kaum ein Buch über den städtebaulichen, sozialhygienischen und technischen Fortschritt des 19. Jahrhunderts, das seinen Namen nicht erwähnt.

### **Als Major und Oberfeuerwehrkommandant**

Vielseitig war auch sein Einsatz als Bürger und Mitglied der Zürcher Gesellschaft. Im Militär liess er sich, seinen Neigungen entsprechend, zur Genietruppe einteilen. Seinen ersten

Dienst als Offiziersaspirant leistete er, noch nicht zwanzig Jahre alt, in Thun. Dort hatte man eine Pontonbrücke über die hoch angeschwollene, reisende Aare geschlagen, die wieder abgebrochen werden sollte. Dabei kenterte ein Schiff mit sechs Mann, nur zwei, ein Leutnant und Bürkli, konnten sich durch Schwimmen retten. Bürkli soll selbst gefühlt haben, wie nahe er dem Tode stand und erzählte nachher, dass er nur mit äusserster Anstrengung das Ufer erreicht habe. 1862 wurde er Hauptmann, 1875 Major, und auch nach Ablauf seiner Dienstpflicht stellte er sich in Notzeiten zur Disposition. Von 1878 bis 1892 war er Oberfeuerwehrkommandant der Zürcher Altstadt. Bei manchem Brandausbruch liess er sich mitten in der Nacht aus dem Bett holen, um an Ort und Stelle die nötigen Anordnungen treffen zu können.

### **Heirat und eigene Familie im «Seidenhof»**

Arnold Bürkli hatte sich 1865 mit der lebhaften und fröhlichen Bertha Ziegler (1846–1877), Tochter des Spitalpflegers, verheiratet, die ihm vier

*Im Jahre 1865 verheiratete sich Arnold Bürkli mit Bertha Ziegler (1846–1877).*



Sohn Hans Konrad  
(1871–1930)



Töchter und zwei Söhne schenkte, von denen drei Töchter und ein Sohn den Vater überlebten: Bertha (1866–1936) verheiratete sich 1893 mit Hans Jakob Escher vom Glas (Präsident der Zentralschulpflege der Stadt Zürich, Gemeinderat, Infanterie-Oberleutnant), Anna Maria (1868–1870), Martha Dorothea (1869–1960) gehörte zu den Gründerinnen des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, in dem sie sich 49 Jahre lang engagierte, Hans Konrad (1871–1930) war Gutsbesitzer zu Halfweg in Nordholland, später im Bernbiet, Emma (1873–1933) heiratete 1901 den Chemiker Johann Anton Pestalozzi (eine Zeitlang Assistent am Botanischen Garten in Zürich) und schliesslich Arnold (1877–1882), der rund einen Monat vor dem Tode seiner Mutter geboren und keine fünf Jahre alt wurde.

Eigentliche Ferien kannte Bürkli nicht, aber den Sonntag hielt er sich immer arbeitsfrei; am Vormittag besuchte er meistens den Gottesdienst in der Kirche St. Peter, am Nachmittag

unternahm er bei jedem Wetter einen Spaziergang.

Doch die glückliche Ehe endete schon nach zwölf Jahren durch den Tod der Gattin. Am Weihnachtstag 1877 wurde sie auf dem nahen St.-Anna-Friedhof bestattet. 1884 schrieb Bürkli im bereits erwähnten Brief anlässlich der Anfeindungen bei der Typhusepidemie: *«In solchen trüben Tagen hat mir noch mehr als sonst die liebe Mutter sel. gemangelt, der ich mein Herz hätte ausschütten können, so dass ich nachher mit frischerem Mute das Gerede der Leute wieder über mich hätte ergehen lassen können.»* Er war den Kindern ein guter Vater, der ihnen die Mutter weitgehend ersetzte, unterstützt von seiner Schwiegermutter Dorothea Ziegler-Pestalozzi (1815–1882). Im Haus Seidenhof an der Sihlstrasse 16 wohnten auch Bürklis Bruder Konrad und die Schwestern Anna Barbara und Dorothea, alle drei unverheiratet, mit ihren Bediensteten.

### **Pflege der Kultur und der Geselligkeit**

Seine Freizeit verbrachte Arnold Bürkli – er war seinem lebhaften Temperament entsprechend sehr geselliger Natur – in seiner Familie und im Kreise Gleichgesinnter: In der Technischen Gesellschaft war er seit 1860 Mitglied und hielt hier bis 1891 über seine Arbeiten und Erkenntnisse vierzig Vorträge. Von 1869 an war er auch Vorsitzender des Zürcherischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, dessen Veranstaltungen er durch 25 Vorträge bereicherte. Daneben gehörte er zur Gesellschaft der Schildner zum Schneggen.

In der Zunft zur Meisen war er ein besonders reges Mitglied. 1875 zum Zentralpräsidenten aller Zürcher Zünfte gewählt, bemühte er sich um eine würdige Gestaltung der Sechse-

läutenumzüge. Dabei war er der Auffassung, dass das Sechseläuten als ein Volksfest zur Stärkung vaterländischer Gesinnung gepflegt werden müsse. Der Umzug bringe vielen Verdienst in der Stadt und zeige auch, was Zürich leisten könne. Ab 1885 leitete er als Zunftmeister die Geschicke der Meisen und setzte sich für die Förderung

der traditionellen Geselligkeit ein. Auch sein Bruder Konrad hatte von 1871 bis 1876 als Zunftmeister geamtet; nach ihm waren es seine beiden Schwiegersöhne, die während nahezu drei Jahrzehnten als Zunftmeister und Präsidenten des Vergnügungskomitees die «Meise» zu einem geistig geselligen Kreis eigener Prägung machten.



*Arnold Bürkli mit seinen Kindern (v.l.n.r.): Bertha (1866–1936), Martha (1869–1960), Hans Konrad (1871–1930) und Emma (1873–1933)*